

KURZBERICHT

Thema	Entwicklung und Durchführung eines integrierten Handlungskonzeptes zur Bewegungsförderung für Kinder bis sechs Jahren und deren Familien mit und ohne Migrationshintergrund in sozial benachteiligten Gebieten
Schlüsselbegriffe	Bewegung, Setting, Familie, Kindertageseinrichtung, Familienzentrum, Wohnumfeld
Ressort, Institut	Bundesministerium für Gesundheit
Auftragnehmer(in)	Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.
Projektleitung	Martina Block, MPH und Stefan Bräunling, MPH
Autor(en)	
Beginn	01.03.2009
Ende	28.02.2011

Vorhabensbeschreibung, Arbeitsziele (max. 1.800 Zeichen)

Stadtteilakteure, die durch die Bündnisse zusammengeführt werden, bringen unterschiedliche Kompetenzen z.B. in Bewegungsförderung, Prävention, Gesundheitsversorgung, Elternarbeit, der Arbeit mit Migrant/innen oder Multiplikatorenkonzepten mit. Gemeinsam wurde in einem partizipativen Ansatz ein gesundheitsförderliches Gesamtkonzept entwickelt. An Hand des ermittelten Bedarfs und der Bedürfnisse wurden Angebote konzipiert, die zu einer nachhaltigen Veränderung der Lebenswelten der Kinder führen.

Die Umsetzung folgender Maßnahmen wurde beschlossen:

1. Bewegter Spielplatz

Dieser wird v.a. als Wochenendangebot umgesetzt, um den Bedarf an attraktiver Freizeitgestaltung auch am Wochenende zu decken. Es sollen dabei Bewegungsspiele angeboten werden, die Eltern mit ihren Kindern zusammen wahrnehmen können.

2. Bewegter Winterspielplatz

Dieser soll den Bedarf nach einer betreuten Spielmöglichkeit für Kinder und Eltern in den kalten / verregneten Jahreszeiten decken. In den Räumlichkeiten der Kooperationspartner/innen (v.a. Familienzentren) sollen vorhandene Räume dafür genutzt werden.

3. Bewegte Wege

Diese dienen der Bewältigung alltäglicher Wege zu Fuß, als Alternative zum PKW und Bus. Angedacht sind z.B. „Gehgemeinschaften zur Kita“ oder die bewegungsförderliche Gestaltung alltagsrelevanter Wege. Vorhandene Elemente werden wenn möglich genutzt und so gestaltet, dass diese dazu anregen sich zu bewegen.

4. Bewegte Plätze

Sie sind eng verbunden mit den bewegten Wegen. Hier sollen im Lebensumfeld der Kinder Freiräume geschaffen werden, die zur Bewegung einladen. Wenn möglich, können dabei auch Freiflächen genutzt werden.

5. Qualifizierung und Kompetenzsteigerung

Die Kompetenzen der Erziehenden sollen erhöht werden, um bewegungs- und gesundheitliche Alltagsroutinen in den Familienalltag zu integrieren. Die Eltern sollen systematisch in die Aktivitäten einbezogen werden, wobei sprachliche und kulturelle Besonderheiten berücksichtigt werden. Zusätzlich sollen Multiplikatoren geschult werden, die in der Kita oder dem Stadtteil gemeinsam mit den Eltern Ideen zur Bewegungsförderung entwickeln und umsetzen.

Durchführung, Methodik

Zentraler Aspekt war der Aufbau von Steuerungs- und Vernetzungsstrukturen mit Akteurinnen und Akteuren, die bereits im Bereich der Bewegung aktiv waren bzw. Interesse hatten aktiv zu werden. Die lokalen Träger der Aktionsbündnisse waren Einrichtungen, die in den jeweiligen Planungsräumen Angebote für Familien und Kinder unterhalten (Familienzentren, Kitas), aber z.B. auch Freizeiteinrichtungen. Durch den immer größer werdenden Bekanntheitsgrad von BLiQ fanden sich über die Projektlaufzeit weitere Interessent/innen, die sich am Steuerungskreis bzw. an den Aktionen beteiligten.

In fast allen Bündnissen ist neben lokalen Akteuren auch das Quartiersmanagement mit eingebunden. Auf der lokalen Ebene bestanden die Bündnisse aus den Einrichtungen, Initiativen und Einzelpersonen

vor Ort. Sie verständigten sich auf die gemeinsame Umsetzung der Bewegungsangebote und unterstützten sich in der Optimierung ihrer bestehenden Interventionen.

Aufgabe der Projektkoordination war es, die lokalen Aktionsbündnisse in der Organisation und Umsetzung der Maßnahmen zu unterstützen. Bei der Durchführung der Angebote orientierte sich die Projektkoordination auf lokale und kommunale Ressourcen, bzw. auf die Entwicklung entsprechender Kompetenzen durch Qualifizierung der Partnerinnen und Partner sowie der Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort. Besondere Bedeutung hatten dabei die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die die Aktivierung der Eltern unterstützen und soziale Netze fördern.

Auf kommunaler Ebene wurden Unterstützungsstellen beim öffentlichen Gesundheitsdienst eingerichtet, die die lokalen Aktionsbündnisse unterstützten (z.B. Abstimmungen mit anderen Ressorts) und den Fortbestand der entstandenen Kommunikationsstruktur nach Ende der Projektlaufzeit sichern konnten.

Die Projektleitung stellte die Umsetzung der Aufgaben durch die Projektkoordinator/innen sicher und organisierte den regelmäßigen fachlichen Austausch.

Gender Mainstreaming

Bei den Bewegungsangeboten für Kinder und Eltern wurde konsequent auf die Beteiligung von Vätern geachtet. Männliche Kooperationspartner sprachen gezielt Väter an und luden sie zu den Bewegungsangeboten ein. Im einem Familienzentrum wurde nach den guten Erfahrungen mit den BLiQ-Winterspielplätzen ein Angebot zum Vater-Kind-Toben eingerichtet.

Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Fortführung

Zur Umsetzung von BLiQ trugen viele engagierte Akteur/innen und Ehrenamtliche bei. Die Angebote, die in der Aufbauphase als integrierte Handlungsempfehlung zur Bewegungsförderung partizipativ entwickelt wurden, ließen sich dementsprechend leicht in die Praxis überführen.

Das Projekt erforderte insgesamt einen hohen Koordinationsaufwand. In allen sechs Gebieten konnte ein Strukturaufbau unterstützt und umgesetzt werden, der von den Partner/innen vor Ort ebenso wie von der externen Evaluation als gewinnbringend eingeschätzt wurde, so dass die etablierten Steuerungsrunden weiter arbeiten werden.

Im Zuge der Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes zur Bewegungsförderung ergaben sich aus der intensiven Zusammenarbeit mit den Akteur/innen vor Ort viele zusätzliche Projekte, die das Gesamtvorhaben unterstützt haben. Für seine vorbildliche Herangehensweise ist BLiQ mit dem Gesunde Städte-Preis 2009 ausgezeichnet worden, der alle zwei Jahre vom Gesunde-Städt-Netzwerk vergeben wird.

Abbildungen

Bewegtes Leben im Quartier



Bündnisse für Kinder und ihre Familien

Abb. 1: Das Logo von BLiQ

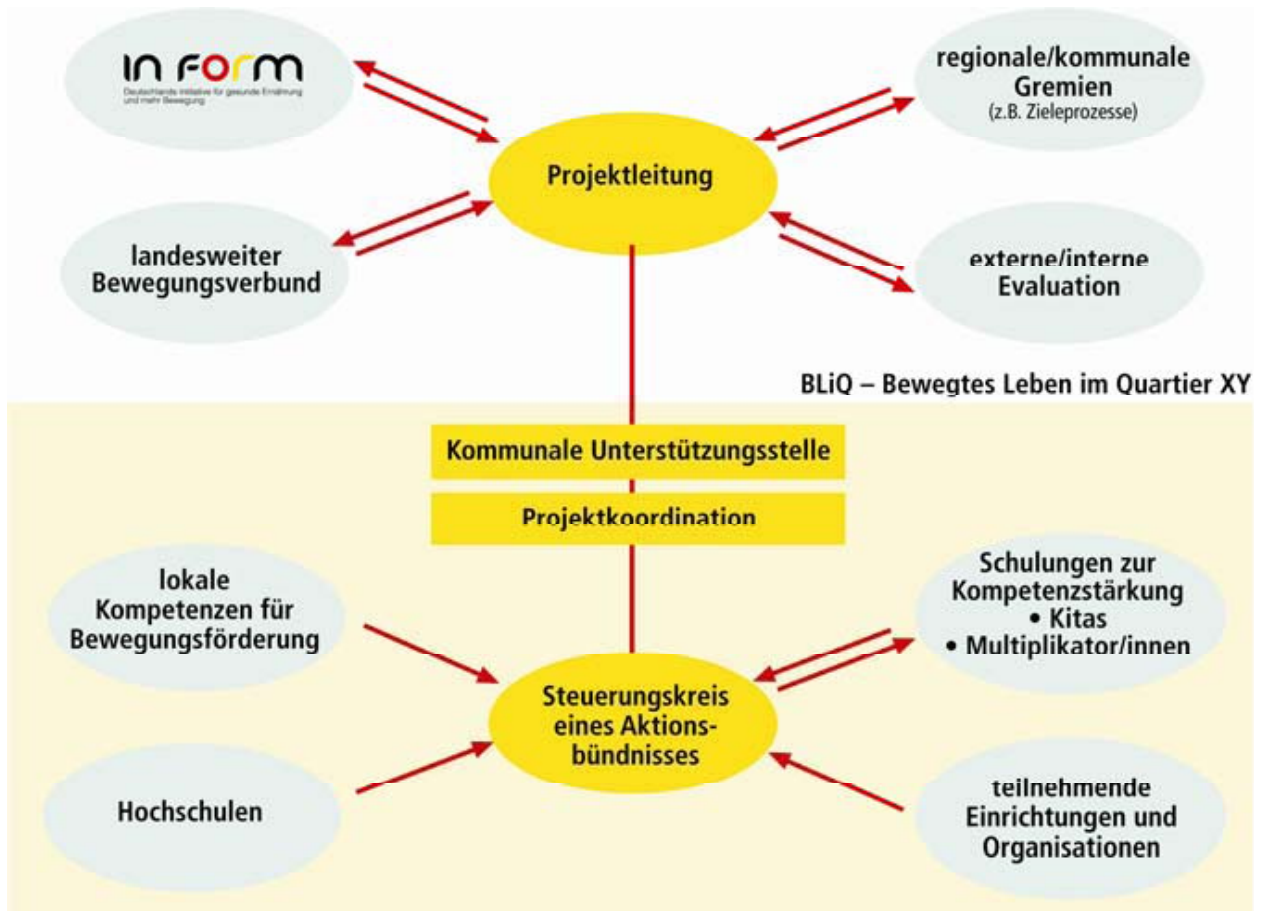


Abb. 2: Struktur des Gesamtprojekts

Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Ziel des Nationalen Aktionsplans "IN FORM- Deutschlands Initiative für Gesunde Ernährung und mehr Bewegung" ist die dauerhafte und nachhaltige Verbesserung des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens. Dazu gehört auch, mehr Bewegung in den Alltag zu bringen und zu verankern. Insbesondere die Zielgruppe der "bewegungsarmen" Kinder und ihrer Eltern benötigt spezielle Modelle, um mit den Botschaften des Nationalen Aktionsplans erreicht zu werden. Mit dem Projekt unterstützt Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. die Ziele des Aktionsplans und zeigt auf, wie lokale und regionale Initiativen zur Förderung eines gesunden Lebensstils auf- und ausgebaut werden können. Durch die Integration der lokalen Aktionsbündnisse in die bezirkliche Struktur konnte der Weiterbestand der Angebote in großen Teilen gesichert werden.

verwendete Literatur

Internetauftritt: www.bliq.gesundheitberlin.de

- Arbeitshilfe zur Schulung im Rahmen von BLiQ – Bewegtes Leben im Quartier.

Herunterzuladen unter: http://www.gesundheitberlin.de/download/10-05-06_Bliq-Reader.pdf [29.4.2011]

- M. Janella & M. Block: Strukturbildung durch Partizipation. In Info_Dienst für Gesundheitsförderung 1_10, S. 13